Workshop: ’68 – Ostwind, Westwind

Ein Wind des Aufruhrs fegt 1968 über Europa hinweg, von Ost nach West, von West nach Ost, angefangen bei der großen Berliner Demonstration gegen die amerikanische Offensive in Vietnam im Februar über die Studentenrevolten in Polen und Italien und den Prager Frühling bis hin zur Mai-Revolte in Frankreich… Es scheint, als hätten sich die Aufstände, die in diesem Jahr in unterschiedlichem Maße die europäischen Gesellschaften erschütterten, wie ein rebellischer Luftstrom über den Alten Kontinent ausgebreitet, ungeachtet des Eisernen Vorhangs und der so unterschiedlichen politischen Regime der Zeit. Gemeinsamer Nenner dieser vielfältigen Bewegungen: das Selbstverständnis als neue Generation, die nach den Sternen greift und bestehende Ordnungen umstürzt.
Doch jenseits der Gemeinsamkeiten kommen zum einen jeweils unterschiedliche politische und gesellschaftliche Konfigurationen zum Tragen, sowohl auf der Ebene der Akteure als auch und vor allem bezüglich der entstandenen Situationen und der Antworten von Seiten der Politik. Zum anderen lassen sich hier verschiedene große historische Momente miteinander vergleichen und in Beziehung setzen, die sich – ob als Festtag oder Tragödie – tief ins kollektive Gedächtnis eingegraben haben.
Diese Tagung gibt zunächst wichtigen Zeitzeugen aus verschiedenen Ländern des Kontinents das Wort und fragt nach ihren damaligen Ambitionen und Erwartungen. Im Anschluss werden SpezialistInnen aus Ost und West gemeinsam drei große Themenbereiche bearbeiten: die Gewalt von ’68, das Aufkommen der Frauenbewegung und die Geburt der alternativen Kulturen. Welche Unterschiede, welche Übereinstimmungen hat der Wind der Rebellion mit sich gebracht?

Arbeitsprrachen deutsch, englisch und französisch, mit englischer Simultanübersetzung.

Eine Kooperation von:

Centre Zentrum Marc Bloch · Institut Français Berlin · CEFRES · Université Paris Nanterre · 1968-2018 PROP OSONS!

Workshop
’68 – Ostwind, Westwind

15. und 16. Mai 2018

Institut Français / Centre Marc Bloch

1968, WELCHE ERWARTUNGEN?
15. MAI 2018,19 Uhr

Podiumsdiskussion mit ZeitzeugInnen:
Libuše Černá (CZ), Jan Gross (POL),
Jean-Yves Potel (FRA) und **Peter Schneider (DEU)**
Moderation: **Thomas Wieder,**
Korrespondent von *Le Monde* in Berlin

Institut français Berlin
Kurfürstendamm 211
10719 Berlin

Tagung
16. Mai 2018

Centre Marc Bloch
Friedrichstrasse 191 - 10117 Berlin

9.30-10.00 Begrüßung der Teilnehmenden und Einführung

10.00-10.45

Keynote von Claus Leggewie
(Professor für Politikwissenschaft, Justus-Liebig-Universität Gießen)

Rückblick auf die Sehnsucht nach Revolution

11.00-12.30

’68 zwischen Rebellion und Repression: von radikalen Aufständen zur staatlichen Gewalt

Mit: **Piotr Oseka**, Historiker am Institut für Politikwissenschaft der polnischen Akademie der Wissenschaften, Spezialist für politische und Sozialgeschichte sowie für die Geschichte des Geheimdiensts der Volksrepublik Polen
Oliver Davis, (Universität Warwick), Spezialist für französische Philosophie und Kultur insbesondere im Kontext von Zwangsgewalt
Matěj Spurný, Historiker an der Karls-Universität Prag und der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik, Spezialist für die Sozialgeschichte des tschechoslowakischen sozialistischen Regimes
Moderation: **Fabien Jobard**, Politikwissenschaftler und Soziologe (CNRS / Centre Marc Bloch,) Spezialist für den deutschen und französischen Polizeiapparat

12.30-14.00: Mittagspause

14.00-15.30

Die Frauen von ’68: Stimmen der Befreiung

Mit: **Ada Ruata**, Autorin, Koautorin von *Filles de Mai, mémoires de femmes* (2018)
Natalia Jarska, Historikerin am Historischen Institut der polnischen Akademie der Wissenschaften, Spezialistin für Frauen- und Geschlechtergeschichte im Polen der Nachkriegszeit
Alena Wagnerová, tschechische Soziologin und Autorin, Spezialistin für die Geschichte der gesellschaftlichen Rolle der Frau im 20. Jh.
Emeline Fourment, Soziologin am Centre Marc Bloch, Spezialistin für die feministischen Bewegungen in Deutschland
Moderation: **Ioana Cirstocea**, Soziologin (CNRS / EHESS), Spezialistin für Geschlechterkonstruktionen im sozialistischen und postsozialistischen Europa

16.00-17.30

’68 und die Devianz: von der Underground-Kultur zur Dissidenz

Mit: **Michael Esch**, Historiker am Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (Universität Leipzig), Spezialist für Musik und Revolte in den 1950er- und 1960er-Jahren
Petra James, Literaturwissenschaftlerin an der Université Libre de Bruxelles, Spezialistin für post- und neo-avantgardistische Literaturen der 1960er-Jahre
Jan Mervart, Historiker am Philosophischen Institut der Akademie der Wissenschaften und an der Universität Hradec Králové, Spezialist für die Geschichte politischer und kultureller Ideen und Theorien im Sozialismus
Ádám Takács, Philosoph und Historiker an der Loránd-Eötvös-Universität Budapest, Spezialist für marxistische Theorien sowie für Sozial- und Ideengeschichte der kommunistischen Regime
Moderation: **Jean-Yves Potel**, Historiker und Spezialist für die kulturelle und politische Geschichte Zentraleuropas im 20. und 21. Jahrhundert